KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Cölnische Zeitung

Jahr 1824. No. 71. Sonntag den 2. Mai.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

Preußen.

Stettin, 23. April. Se. königl. Majestät haben, auf Veranlassung des Ober-Präsidenten von Pommern, wirklichen Geheimen Raths Herrn Sack, mittelst Allerhöchsten Kabinetsbefehls vom 9. v. M. zu bestimmen geruhet: daß das siebenhundertjährige Gedächtnißfest der Einführung und ersten Begründung des Christenthums in Pommern, welches in das gegenwärtige Jahr fällt, von allen christlichen Kirchen und Schulen Pommerns und Rügens, als ein hohes Fest feierlich begangen werden soll. Der 15te Juni d. J., an welchem Tage im Jahre 1124 die ersten zum Christenthum bekehrten Pommern, durch Bischof Otto von Bamberg, bei dem Ottobrunnen vor Pyritz getauft worden sind, ist der Tag des Festes. Der Ober-Präsident Herr Sack macht die Geistlichen in seiner Bekanntmachung durch die Stettiner Zeitung, darauf aufmerksam: „die Bedeutung und Eigenthümlichkeit des bevorstehenden Festes, als eines allgemeinen christlichen Jubelfestes, rein zu erhalten, und von der Feier desselben alles Fremdartige auszuschließen.

— Herr Professor Dittmar verkündigt den kommenden Mai für ganz Deutschland sehr gewitterhaft, mit wenig heitern, meist bewölkten, sehr vielen Regentagen und am Ende kühle Witterung.

Koblenz, 29. April. Der Frühling ist im vollen Anzuge in unser Thal, nachdem das Wetter sich sehr schnell von Nässe, Schnee und Frost zu milder Temperatur gewendet hat. Die Pfirsich-, Mandeln-, Aprikosen-, Frühkirschen- und Pflaumen-Bäume stehen miteinander in Blüthe. Die goldgelbe Kohlsaat durchschneidet die üppig wachsende saftgrüne Wintersaat in Streifen, gleich angenehm für Geruch und Gesicht. Der Weinstock beginnt zu thränen; das Holz desselben wird gelobt. Unsre Flur gewährt den reizendsten Anblick; selbst schön und voll von jungen Triben, ist sie von einem Kreise von Uferhügeln eingeschlossen, welche in den frischesten Farben, grün, roth und gelb erglänzen. Die wohlgebauten Dörfer mit ihren rauchenden Schornsteinen erscheinen nur wie ein neuer Schmuck der Berge, in deren Schutz sie liegen. Viel für den Genuß, mehr noch für die Sehnsucht.

— Am letzten Sonntage feierte Se. Durchlaucht der nunmehr regierende Fürst Friedrich Ludwig von Wied-Runkel den Einzug in sein Fürstenthum. Die Einwohner, welche ihrem angestammten Fürstenhause herzlich anhängen, hatten die Straßen und Häuser mit Ehrenpforten, Trophäen, die an den erworbenen Kriegsruhm Sr. Durchl. erinnerten und mit passenden Inschriften ausgeschmückt. Die festlich geputzte Bevölkerung der Umgegend umgab die erwartenden Behörden und die Musik-Chöre, und begrüßte ihren Fürsten mit lautem Jubel. — Das mediatisirte Fürstenthum Wied-Runkel enthält, so weit es im preuß. Gebiete gelegen ist, 7 Bürgermeistereien mit 17400 Einwohnern auf etwa 7 Q.-Meilen.

Oestreich.

Am 22. April war zu Wien der Mittelpreis der Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 97⅞; Bank-Aktien pr. Stück 1091⅗ in CM.

Schweiz.

Die Bulle über die Errichtung des Bisthums St. Gallen ist nun offiziel bekannt gemacht worden. (Wir werden dieselbe nächstens mittheilen.)

Königreich der Niederlande.

Brüssel. Se. Majestät haben zur Ausbesserung und zum Aufbau römisch-katholischer Kirchen namhafte Geldsummen ausgesetzt. Der König hat zugleich mehrern Pfarrern und Vikarien, welche durch Krankheit zum Dienste unfähig sind, Pensionen ertheilt, so wie Gehaltzulagen und Geschenke an solche römisch-katholische Geistliche, die sich durch Frömmigkeit, durch ihre guten Grundsätze und durch ihre Anhänglichkeit an die Regierung auszeichnen.

Frankreich.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer am 26. April wurde die Verhandlung über die Reduktion der Renten fortgesetzt. Die Herren Casimir Perrier, Bourdeau, Sanlot-Baguenault, Graf Thiard und Leclerc de Beaulieu sprachen gegen, und die Herren Louvigny, Pavy, Series de Mayrinhac und Ricard, für den Entwurf. Zu Ende der Sitzung wurde die ministerielle Note vertheilt, nach welcher die 140 Millionen Renten in ungefähr 200,000 Inskriptionen bestehen.

— Das Individuum, welches das Gemälde von Rubens im Museum zu Paris verdorben hat, soll entdeckt seyn, und aus besondern Gründen soll der Name desselben nicht bekannt gemacht werden.

— Zu Perpignan sind unter den in ihr Vaterland zurückkehrenden spanischen Kriegsgefangenen etwa 40 bis 50 Piemonteser erkannt, und bis auf weitern Befehl zurückgehalten worden.

Marseille, 14. April. Der englische Kutter, the Racer, ist im hiesigen Hafen eingelaufen. Er verließ die Gewässer von Algier am 30. März, damals kreuzten 2 engl.

Fregatten, vor der letztgenannten Stadt und 2 vor Bona. Es war noch immer keine Rede von irgend einem Vergleich. — Das Linienschiff Revenge, an dessen Bord sich Admiral Neale befindet, hat die Gewässer von Algier verlassen, um sich nach Mahon, und von da nach Malta oder Marseille zu begeben. — Wir hören nichts mehr von algierischen Seeräubereien. — Das niederländische Geschwader war am 13. März zu Mahon; aber seitdem vernimmt man nichts mehr von seinen Bewegungen. Man glaubt hier, der Admiral Ruysch werde die Küsten Spaniens umkreuzen, und hierauf nach den Gewässern von Algier zurückkehren.

— Die Konsolid. 5 v. Hundert wurden am 27. April nach dem Schlusse der Börse zu Paris zu 103 Fr. 25 C. gesucht, zu 103 Fr. 27½ C. angeboten.

Spanien.

Madrid, 15. April. Fast alle kürzlich ernannte Bischöfe und Erzbischöfe haben ihre Entlassung eingegeben. Es ist bei uns zwar Sitte, daß diejenigen, welche zu hohen bürgerlichen und geistlichen Aemtern ernannt werden, sich anfänglich weigern, diese Stellen anzunehmen, worauf man ihnen dann antwortet, daß Se. Maj. nicht für gut gefunden haben, ihre Entlassung anzunehmen; allein dieses Mal hat man die begehrten Entlassungen ohne die mindeste Schwierigkeit bewilligt.

— Von allen Bothschaftern ist jener von England der einzige, welcher nicht zu Toledo gewesen ist; man will hieraus auf eine geringe Zuneigung zwischen unserm und dem brittischen Kabinette schließen.

— In einem Schreiben aus Toledo vom 13. April heißt es: Durch die Ankunft des franz. Bothschafters in dieser Stadt und durch den Befehl, welchen Graf Bourmont erhalten hat, das Kommando der franz. Armee in 24 Stunden niederzulegen, und dasselbe dem General Ordonneau zu übergeben, ist ein Zwist geendet, welcher zwischen diesen beiden Personen nur zu lange gedauert hat, und den Interessen Frankreichs und Spaniens so nachtheilig gewesen ist. Es ist gewiß, daß der franz. Bothschafter sich kraftvoll der Abreise des Königs von Madrid, und vorzüglich dem Abmarsch der ganzen franz. Garnison dieser Hauptstadt widersetzt hat; man kann versichern, daß wir es seinen Vorstellungen verdanken, nicht in das größte Unglück gestürzt worden zu seyn. Der König und die ganze königl. Familie werden, so wie das franz. Hauptquartier, am 19. nach Aranjuez zurückkehren, und die Truppen sollen wieder ihre alten Kantonnirungen beziehen.

— Aus Oviedo meldet man, daß das neue Reglement für die royalistische Miliz nicht hat vollzogen werden können; bloß die Verlesung desselben hat Unordnung und Unglücke verursacht.

— Nach Briefen aus Kadix vom 6. April haben daselbst mehrere wichtige Verhaftungen Statt gehabt, und die Verhafteten werden sehr strenge bewacht.

Großbritannien.

London, 24. April. Laut Nachrichten aus Para, in Brasilien, welche das Schiff Hebe überbracht hat, scheinen alle Engländer, welche sich in dem Hafen befanden, genöthiget worden zu seyn, eiligst nach Barbados abzureisen. Der Kapitän der Hebe selbst hatte vom englischen Vizekonsul ein Schreiben erhalten, worin dieser ihm meldete, daß das Leben und Eigenthum nach der bevorstehenden Abreise der Fregatte Kaiserinn und der Brigg Maranham nicht mehr sicher seyn würden, und daß die Lokal-Regierung sich geweigert habe, sich für die Beschützung dieser Ausländer zu verbürgen. Der Konsul ersuchte ihn daher, sich zu entfernen und überschickte ihm zugleich einen Paß von der Regierung. Es scheint, daß man an allen Engländern den Tod der 256 Aufrührer hat rächen wollen, welche, im Monat Oktober v. J. an Bord eines Schiffes eingesperrt, sich untereinander ermordeten; man hatte zu jener Zeit den Engländern die Schuld dieses Todes beigemessen, weil sie dieselben entwaffnet hatten.

— Der Londoner Courier enthält einen Auszug eines offiziellen Aktenstücks, welches im Büreau des Unterhauses niedergelegt worden ist. Dies ist ein Verzeichniß der alten Meisterwerke der Kunst, welche im J. 1797 durch die Franzosen zu Rom weggenommen und nach Paris geführt worden sind. Man sieht daraus, daß die Zahl der Statuen sich auf 55, jene der Büsten, Sarcophagen, Kandelaber, Vasen ꝛc. auf 30 belief. Unter 30 Gemälden bemerkt man 5 von Raphael. Der berühmte Canova, welcher dieses Verzeichniß am 19. Sept. 1815 zu Paris verfertiget hat, fügt hinzu, daß dasselbe hinsichtlich der Gemälde unvollständig sey, weil man ihm den Eintritt in das Museum, um dies Verzeichniß zu berichtigen, verweigert habe. Es wird also, sagt er, nöthig seyn, einige andere Gemälde hinzuzufügen, welche, ausgestellt oder nicht, das Eigenthum Roms und der päpstlichen Staaten sind. Die 500 Manuskripte, fährt Canova fort, werden leicht an den Zeichen zu erkennen seyn, welche der Bibliothek des Vatikans, aus welcher sie weggenommen wurden, eigen sind. Man muß noch die Medaillen, Kupferstiche, Cameen, und christlichen Alterthümer hinzusetzen, deren das Museum des Vatikans, außer den verschiedenen Gegenständen beraubt wurde, welche in Folge des, dem Vertrage von Tolentino vorhergegangenen Waffenstillstandes, überliefert wurden; der Werth dieser letztern Gegenstände allein würde sich auf mehr als 7 Millionen Franken belaufen. Aus einer Note des englischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten vom 29. März 1824, unterzeichnet Josep Planta, ergibt sich, daß für den Transport dieser Gegenstände von Paris nach Rom, im J. 1815, die Summe von 251,498 Franken dem Herrn Canova zur Verfügung gestellt worden ist. Diese Summe gehört unter die Entschädigungen, welche Frankreich kraft der am 20. Nov. 1815 zu Paris unterzeichneten Uebereinkunft zu zahlen verbunden ist.

— Herr Matthews, ein englischer Offizier, der mit Riego gefangen und in die Gefängnisse von Madrid gebracht worden war, ist zu London angekommen. Er wurde am 3. April in Freiheit gesetzt und ist am 7. mit einem englischen Kurier von Madrid abgereist. Während des kurzen Zwischenraums zwischen seiner Befreiung und seiner Abreise hat er seine Wohnung nicht verlassen dürfen. Sir W. A'Court hatte sein Ehrenwort dafür verbürgt, daß Herr Matthews nicht im Publikum erscheinen würde; er hat indessen Besuche von den vornehmsten Konstitutionellen empfangen, die ihm ihre lebhafte Freude über seine Befreiung zu erkennen gegeben haben.

Türkei.

Der östreichische Beobachter enthält folgenden Bericht aus Konstantinopel vom 26. März:

„Nachdem der Staatsrath Minziaki die Pforte und die hiesigen fremden Gesandtschaften benachrichtiget hatte, daß er am 24. d. M. die Leitung der russischen Handels-Angelegenheiten, die in der Zwischenzeit von dem k. k. Internuntius geführt worden waren, übernehmen würde, ward an diesem Tage die seit drei Jahren geschlossene kaiserl. russische Kommerzial-Kanzlei wieder eröffnet. Der Anblick des kaiserl. russ. Adlers machte, als Vorbote der Wiederherstellung der freundschaftlichen Verhältnisse mit dem russischen Hofe, auf das Publikum einen höchst angenehmen Eindruck.

„Vor einigen Tagen erließ der Sultan ein Handschreiben an den Janitscharen-Aga mit dem Befehl, diejenigen Individuen seines Korps, welche an dem Feldzuge gegen die Insurgenten Theil zu nehmen wünschten, anzuzeigen. Heute, als der Sultan sich nach der Moschee von Nuri Osmanie verfügte, überbrachte ihm der Aga die Erklärung, daß sämmtliche Janitscharen, durch das Vertrauen des Monarchen äußerst geschmeichelt, nur seine Befehle erwarteten, um bei jeder Unternehmung mitzuwirken. Es soll nunmehr eine Abtheilung von 12,000 Mann ausgehoben, und zu den bevorstehenden Kriegs-Operationen verwendet werden. (Forts. folgt.)

Griechenland.

Zu Paris ist vor kurzem in französischer Sprache ein Werk unter dem Titel: „Griechenland in den Jahren 1821 und 1822. Ein politischer Briefwechsel, herausgegeben von einem Griechen" erschienen, wovon in Leipzig schon eine deutsche

Uebersetzung veranstaltet worden ist. Der Verfasser sagt unter andern Folgendes:

„Sind die Griechen Unterthanen der Pforte im rechtlichen und christlichen Sinn? — Ich behaupte, Nein. — Urtheilt selbst: 1. weil sie nie der Pforte Treue geschworen haben; 2 weil diese nie einen solchen Eid verlangt; 3. weil die Griechen alle Jahre ihr Leben durch die Bezahlung des Haratsch erkaufen müssen — eine Ranzion, die sie nie ablösen können; 4. weil weder der Sultan die mit der legitimen Souveränität verbundenen Rechte ausübt, noch die Griechen sie anerkennen, und ihre ganze Gerechtigkeits-Verwaltung sich in den Händen der Bischöfe befindet. Dienet, zahlet, gehorchet — das ist die Bedingung ihrer Existenz, dies das einzige Gesetz, was den Christen gegeben ist. — Die Griechen gehorchen keineswegs der türkischen Regierung, sondern sie beugen sich nur unter der bewaffneten Uebermacht des grausamen Volkes, das sie verzehrt. Aber die Besitznahme eines Volkes durch ein anderes ist nie legitim, wenn nicht ein Vertrag der gesellschaftlichen Aufnahme die Verschmelzung der beiden Nationen sanktionirt, und die Verschiedenheit der Abkunft durch die Gleichheit der Rechte ausgeglichen hat. — Auf diese Art leben die Chinesen zusammen mit den Mandschus. Auf diese Art wurden die alten Gallier Franzosen; so verbanden sich die alten Britannier mit den Sachsen und Normännern zu Einem Volke. Ueberall, wo dies nicht geschieht, bleiben die alten Rechte unverjährbar. Ihre Wiederherstellung, oft langsam, aber sicher, wie die göttliche Gerechtigkeit, erfolgt zu ihrer bestimten Stunde, damit die Welt wisse, das unter unabhängigen, aber geschiedenen Nationen kein anderer Freundschaftsbund existiren könne, als der einer vollkommenen Brüderschaft. Ich läugne daher keineswegs das Recht der Eroberung, wenn eine gesellschaftliche Adoption, die Frucht der Billigkeit und der Zeit, sie geheiligt hat. Aber ich läugne, daß die Griechen Unterthanen des Sultans sind, weil sie bis diesen Tag nur als Zinspflichtige, als Heloten, seiner wahren Unterthanen, der Muselmänner, betrachtet wurden. Muhamed II., als er Konstantinopel eroberte, schloß mit dem größten Theil der noch bewaffneten Bevölkerung dieser ungeheuern Stadt eine Kapitulation, worin er die Unverletzlichkeit ihrer Religion versprach. Aber seine Nachfolger eilten, diesen Vertrag zu brechen, der ihre Habsucht und ihren Fanatismus beleidigte. Sie entweihten ohne Scheu die Tempel, die der Eroberer respektirt hatte, und ließen den Christen nur einige Kirchen, die, weil man verbot, sie auszubessern, nach und nach einfielen; sie hofften, daß der letzt Stein dieser herrlichen Gebäude den letzten Christen todtschlagen würde. Gott hat es nicht zugelassen.

„Vergebens haben die wilden Osmannen ihre Zinspflichtigen mit schwerem Arm gedrückt, vergebens sich bemüht, die Generation in der Entstehung zu vergiften; vergebens, den Abfall vom Christenthume zu bewirken, indem sie dem größten Verbrecher das Leben schenkten, wenn er seinen Glauben abschwören wollte, und Privilegien, Wollüste, Reichthümer, Macht, völlige Straflosigkeit waren der Lohn des Abfalls. Demungeachtet erhielt Gott, während ganze civilisirte Nationen seiner Religion untreu wurden, dieses kleine Häuflein. Sechs Millionen Christen blieben getreu mitten unter ihren Bedrückern; sie beten die Allmacht an, die sie erniedrigen und erhöhen kann, ja, sie leben nach und nach wieder auf, zu einer glücklichen Zukunft, und täglich mehr verlassen von ihren natürlichen Brüdern und Verwandten, werden sie immer mehr begeistert von einem wunderbaren Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit." — Der Verfasser beweiset ferner eben so gründlich, daß der Krieg zwischen den Griechen und Türken nie aufgehört hat: „Die Griechen haben, so wie es ihre provisorische Regierung ausgesprochen hat, und die Geschichte es bestätigt — nie aufgehört, faktisch gegen die ottomannische Oberherrschaft zu protestiren. Von der Eroberung Konstantinopels an bis auf unsere Tage kann man keinen einzigen Zeitpunkt finden, wo der partielle Widerstand aufgehört hätte. Die Mainoten, die Sphakioten auf Creta, die Sulioten und andere Bergvölker haben beständig die Waffen in den Händen, und die Liebe einer rechtmäßigen Freiheit im Herzen behalten. Nie hat jener blutige Koloß, den man mit dem Namen, Reich, beehrt, und der vor noch nicht gar langer Zeit über ganz Europa seinen furchtbaren Schatten warf, es dahin bringen können, diese Handvoll Christen zu unterwerfen, oder auszurotten."

Lieferung von Pferden.

Unter den auf dem Stadtsecretariate zu Jedermanns Einsicht offen liegenden Bedingungen soll am Montage den 3. Mai, um die Mittagsstunde, im Stadthaussaale, die Lieferung von zwei und vierzig Pferden zu den diesjährigen Landwehr-Kavallerie-Uebungen dem Mindestfordernden in Verding gegeben werden, welches andurch zur öffentlichen Kunde gebracht wird. Köln, den 27. April 1824.

Königliches Oberbürgermeisteramt.

Mit tiefgerührtem Herzen widme ich meinen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß meine innigst geliebte Schwester Maria Barbara Antonetta, Freifräulein von Bivitz, im 67. Lebensjahre an den Folgen einer mit mehrfachen Leiden verbundenen Entkräftung, am 30. April d. J., nach Mitternacht, zu einem bessern Leben hinüber geschlummert ist; meinen gerechten Schmerz über diesen mir unersetzlichen Verlust bitte ich durch Beileidsbezeugungen nicht vermehren zu wollen.

Catharina Carolina Antonetta v. Bivitz, verwittwete Langen.

Schon ist von Seiten der Regierung Vieles für die Verbesserung der Kirchenmusik geschehen; dennoch ist dieselbe, besonders auf manchen Dörfern so unerträglich, daß sich selbst die ungebildeten Landleute darüber mit Recht beklagen. So ist z. B. in Immerath, einem Dorfe im Kreise Erkelenz, der Gesang und das Orgelspiel so gar schlecht, daß es einem nur einiger Maaßen gebildeten Menschen durchaus unmöglich ist, dem Gottesdienste beizuwohnen, geschweige dabei andächtig zu seyn; vielmehr wird dort durch das Orgelspiel das Gemüth von der Andacht ganz abgelenkt, indem der Herr Küster die trevialsten Sachen spielt. Möge doch diesem Mangel recht bald abgeholfen werden!

Von einem Freunde der Kirchen-Musik.

Dinstag den 4. des l. M. sollen die von dem verlebten Herrn Oberlehrer Finger hierselbst hinterlassenen Mobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, Sesseln, einem Sopha, Porzellan, Leinwand, Kleidungsstücken, einigem Silberwerk und zwei Ahmen Wein in dem Sterbhause dahier auf Severinstraße Nro. 225 an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Die Versteigerung der Büchersammlung wird, eingetretener Hindernisse wegen, auf Donnerstag den 13. des l. M., ausgesetzt; und kann das gedruckte Verzeichniß bei dem Testaments-Executor Herrn Friedensrichter Cardauns sowohl, als bei dem Unterzeichneten unentgeldlich abgenommen werden, woselbst man auch die ausgeliehenen Bücher vor d. Verkaufstermine obrückzuerstatten bittet.

Bürgers, Notar, Severinstraße Nro. 19.

Verkaufs-Anzeige.

Das dahier zu Köln auf der St. Severinstraße sub Nro. 114 (alten Nro. 460) gelegene Gut — die Deutsch-Ordens-Commenderie von St. Catharina genannt — mit großem Hofraum, Garten und Nebengebäuden, worin eine vollständige Türkisch-roth-Färberei errichtet ist; das Ganze einen Flächenraum von etwa 5 Morgen haltend, wird Montag den 17. laufenden Monats Mai, Nachmittags 4 Uhr, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, zum öffentlichen freiwilligen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden, und sind die Kaufbedingungen vorläufig bei dem Unterzeichneten zu vernehmen.

Roffers, Notar,
unter Goldschmied, nahe an St. Laurenz Nro. 1.

Das dahier in der Friedrich Wilhelmstraße gelegene, mit den Nummern 6 und 8 bezeichnete, ganz neu erbaute Haus, anhabend einen schönen gewölbten Keller, zwölf geräumige Zimmer, zwei Säle, Bedientenstube, Küche, mit Pumpe- und Regenwasserbehälter versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen, und kann der größte Theil der Kaufschillinge auf dem Hause stehen bleiben.

Das Nähere hierüber ist bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Roffers, Notar.

Zu vermiethen

und gleich zu beziehen das hierselbst in der Breitenstraße sub Nro. 58 zu jedem Geschäft vortheilhaft gelegene und bequem eingerichtete Haus, mit Hofraum, kleinem Garten und Hinterbau.

Bescheid bei dem unterzeichneten Notar. Roffers.

Das dahier in Köln auf'm Eigelstein sub Nro. 17, alte Nro. 3214, gelegene, dem Weinwirthe Herrn Muttone zugehörige Haus, welches wegen seiner Lage und inneren Einrichtung zu einer Wirthschaft wohl geeignet, in durchaus gutem Bauzustande, mit Pütz- und Regenwasser-Pumpen versehen ist, am Erdgeschoß vier Zimmer und eine Küche, oben auf zur Straße einen Saal mit 2 Neben-Zimmern, zum Garten 3 Zimmer, darauf 2 Speicher, einen Garten mit Hintergebäude hat, soll am 13. dieses, Nachmittags 3 Uhr, in der Schreibstube des Unterzeichneten, zur öffentlichen freiwilligen Versteigerung ausgesetzt werden.

Hahn, am Hof Nro. 16.

Das in der Schildergasse Nro. 80 hieselbst gelegene Haus, anhabend unten 2 Zimmer und eine Küche mit Regenwasserpumpe, oben 3 Zimmer mit Alkove, einen Speicher mit einer Dachstube, dann einen kleinen Garten, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem königlichen Notar.

Hahn, am Hof Nro. 16.

Ein hinter dem Neumarkt gelegenes Haus mit großem Vorhof, Pferdestall und einem Morgen Garten, kann bei dem am Hof Nro. 16 dahier wohnenden Notar, Herrn Hahn, unter vortheilhaften Bedingungen gemiethet oder angekauft werden.

Das schöne herrschaftliche Haus hinter der Stadtmauer am Thürmchen gelegen, soll nun vermiethet oder verkauft werden; dasselbe hat von vorne die schönste freie Aussicht über den Rhein, und nach hinten die sehr angenehme Aussicht in den zum Hause gehörigen, niedlich angelegten englischen Garten, haltend circa einen Morgen Flächenraum und ferner in den daran stoßenden Weingarten von circa 4 Morgen, wo durch auch der Spaziergang mit gestattet wird.

Das Nähere zu vernehmen bei Hahn, Notar.

Morgen wird der Mobilien-Verkauf Nro. 9 in der Mühlengasse fortgesetzt und Nachmittags die Waaren versteigert

Hahn, Notar.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag den 6. Mai, Morgens 9 und Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause Nro. 6 an St. Stephan die von dem verstorbenen Herrn Stephan Franz Molinari hinterlassenen Möbel, bestehend in einem viersitzigen Comptoir-Pult, Stühlen, Kanapee, Spiegeln, Tischen, Comptoir-Schrank, Nachttischchen, Ofen, Betten ꝛc., Bettgestellen, Guitarre, Vogelkorb, Koffern, Porzelan, Musikpult, Leinwand, Kleidungsstücken, Glaswerk, Silbersachen, Kupferstichen, Büchern, Musikalien ꝛc. freiwillig und öffentlich versteigert werden.

Fier, Notar, Hochstraße Nro. 154.

Donnerstag den 13. Mai, Nachmittags zwei Uhr, und die folgenden Tage, werden dahier unter Fettenhennen Nro. 9 eine Partie neuer Möbeln, bestehend in Tischen, Stühlen, Kanapees, Kommoden, Sekretairs, Spiegeln, Consoltischen ꝛc., öffentlich aus freier Hand versteigert und dem Letztbietenden zugeschlagen werden.

Die Möbeln können vom 6. Mai an bis zum Verkaufstage gesehen werden. J. Wehn.

Donnerstag den 6. Mai und folgende Tage, um die gewöhnlichen Stunden, werden im Sterbhause des Herrn Laurenz Ossendorf, an Mariengarten Nro. 40 dahier, die zu dessen Hinterlassenschaft gehörigen Mobilien, bestehend in Küchengeräthen von Kupfer, Leinwand, Federbetten, Matratzen, modernen Bettladen und Commoden, Tischen und Stühlen von Kirschholz, Spiegeln, Porzelan und Glaswerk, Gegenständen von Gold und Silber und mehreren Fässern Branntwein, an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, öffentlich verkauft werden.

v. Gal, Notar.

Ein junges Frauenzimmer aus einer gebildeten Familie, wünscht bei einer Dame von Stande die Stelle als Gesellschafterinn zu bekleiden. — Sie verbindet mit einem vortheilhaften Aeußern sittliche Bildung und einen sanften Charakter, ist musikalisch, mit den besten Schulkenntnissen versehen und in feinen weiblichen Arbeiten geschickt. — Reflexionen hierauf wird die Expedition unter „Mathilde ꝛc.“ zur gefälligen Beförderung annehmen.

Fein gemahlener Gyps ist zu billigem Preise zu haben bei P. S. Zeidt, auf Johannstraße Nro. 66.

Das Brandenburger Thor in Berlin.

Unter mehreren andern mir neuestens gewordenen ungemein prachtvollen und kostbaren geplüschten blumichten Fußteppichen und Sophadecken befinden sich auch einige Sophadecken „das Brandenburger Thor in Berlin“ vorstellend, in der Länge von 4 Ellen und Breite 3 Ellen, von der schönsten richtigsten Zeichnung, und in sehr billigem Preise.

Wilh. Ant. Norrenberg,
Fabrikant unter Goldschmied,
nahe an St. Laurenz-Platz Nro. 21 in Köln.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Civil-Baukunst nach Vignola und Angelo, 3 Thlr. Leben und Thaten Leopolds des Großen, röm. Kais., mit Kupf., 5 sgr. Les nuits d'Young, 2 Bde., mit Kupf., 20 sgr. Campe, die Entdeckung von Amerika, 3 Bde., 20 sgr. Lehrbegriff der Naturgeschichte, mit 47 feinen Abbildungen, 15 sgr. Erdmann's müßige Stunden, in Briefen, 3 Bde., mit Kupf., 5 sgr. Brüncker, Sammlung von arithmetischen Beispielen, 1821, 10 sgr. Snell, Lehrbuch der Mathematik, 2 Bde., 10 sgr. Lembert, Handbuch der algebraischen Analysis, 8 sgr. Anleitung zur Geometrie und Trigonometrie, 8 sgr. v. Kleist, sämmtliche Werke, 2 Bde., 10 sgr. Eine Flaute, 2 1/2 Thlr. Eine Guitarre, 2 1/2 Thaler. Briefe werden nur portofrei angenommen.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Ein Büchergestell, fast neu, und so eingerichtet, daß man die Bücher nach der Höhe stellen kann, 15 Thlr. Apollo, von Alabaster, auf einem Piedestal, unter Glas, ein Kabinetstück, 4 Thlr. 5 sgr. Zwei Gemälde v. M. van Erck, auf Tuch gemalt, mit antiker vergold. Rahm, zus. 4 Thlr. Eine vollst. Drechselbank für einen Liebhaber, 10 Thlr. 15 sgr. Ein diamantener Ring, 20 Thlr. 15 sgr. Das getroffene Portrait Rubens, in Steindruck, 15 sgr. Das getroffene Portrait Pabst Pius VII, 15 sgr. Körner's starke Eiche, 10 sgr.

Am Dinstag den 4. laufenden Monats, wird das auf Maximinenstraße gelegene, vormals mit Nro. 9 dermal mit Nro. 33 bezeichnete Haus, versehen mit einem neuerbauten steinernen Gipfel, nebst dahinten gelegenen Gärten und sonstigen Bequemlichkeiten vor unterzeichnetem Notar, wobei auch die Bedingnisse zu vernehmen sind, Nachmittags um 3 Uhr, in seiner Schreibstube zur öffentlichen Versteigerung ausgestellt, und an den Meistbiethenden zugeschlagen und verkauft werden. Lauten.

Beste saftige Messina-Citronen und süße Oranien sind zu den billigsten Preisen zu haben bei Joh. Heinr. Oepen, in der Bolzengasse Nro. 1707.

Beste saftige Citronen, süße und bittere Oranien, westphälische Schinken und Göttinger Würste sind zu den billigsten Preisen zu haben bei Joh. W. Bramino, neben dem großen Kardinal, in Nro. 1653 an der Bolzengasse.

Montag den dritten Mai, Nachmittags zwei Uhr, sollen zu Stotzheim die Gebäulichkeiten des Küchemerhofes, entweder mit Grund und Boden oder zum Abbruche, theilweise versteigert werden.

Die Bedingungen sind zu Köln in der Schildergasse Nro. 99 zu erfragen.

Bei Gebrüder Cracht auf dem Altenmarkt sind Frauen- und Kinder-Strohhüte ganz billig zu haben.

Heute Sonntag Tanzmusik bei R. Lieber in der Komödienstraße, wo, nebst verschiedenen Sorten Weinen, auch recht guter Maitrank zu haben ist.

Heute Sonntag den 2. Mai und die folgenden Sonntage den Sommer hindurch wird auf der schönen Aussicht an Lyskirchen, bei guter Witterung, Harmoniemusik Statt finden. Durch billige Preise und gute Weine, Maitrank, Kaffee, Thee und sonstige der Jahreszeit angemessene Erfrischungen wird man sich zu empfehlen suchen.

Dem Wunsche meiner Gönner zu entgegnen, wird den Sommer hindurch an den Sonntagen anstatt der Tanzmusik, Garten-Harmonie bei mir Statt finden, wobei ich durch Kaffee, Thee, besonders gute preiswürdige Weine, wie auch Maitrank, mich zu empfehlen suche.

L. Stillmann.

(Hierbei eine Beilage.)

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.

Beilage zu Nro. 71 der Kölnischen Zeitung.

Sonntag den 2. Mai 1824.

Vor kurzem sind hierselbst ein dunkelblauer Leib-Rock mit gelben Knöpfen, so wie eine grüne tuchene Hose mit überzogenen Knöpfen von selbigem Tuche gestohlen worden.

Ersterer war mit rother Seide gefüttert, und ist letztere besonders daran kennbar, daß die zur Befestigung des Hosenträgers bestimmten Knöpfe lackirt sind.

Möchte der Besitzer dieser gestohlenen Gegenstände entdeckt werden; so ersuche ich die betreffenden Polizei-Behörden, dieselben zu sequestriren, und daß solches geschehen der hiesigen Stelle anzuzeigen.

Köln, den 20. April 1824.

Der Ober-Prokurator, Berghaus.

Licitations-Anzeige.

In Gemäßheit eines vom königlichen Landgerichte dahier am zwanzigsten Dezember vorigen Jahres erlassenen Urtheils, und auf Ansuchen des Herrn Johann Georg Franz Hoeller, Akzise-Einnehmer, in Köln wohnhaft, als Licitations-Provokant, wider den Herrn Johann Anton Obermeyer, ehemals Goldarbeiter in Elberfeld, dermalen Gastwirth hierselbst wohnhaft, für sich und als gesetzlicher Vormund der in seiner Ehe mit Anna Christina, gebornen Hoeller, erzeugten minderjährigen Kinder, nämlich: Caspar Joseph August — Carl — Wilhelmine — Johann Caspar — und Christine Charlotte Obermeyer, alle ohne Geschäft, gleichfalls in Köln wohnhaft, so wie den Herrn Johann Joseph Falkenberg, Kaufmann, dahier wohnhaft, in seiner Eigenschaft als besonders angeordneter Nebenvormund der besagten Minderjährigen als Licitations-Provokaten, soll Dinstag den eilften des künftigen Monats Mai, Nachmittags drei Uhr, vor dem hiezu kommittirten königlichen Notar Wolter Joseph Johann Nepomuk Bürgers, auf dessen Schreibstube, Gereonstraße Nro. neunzehn in Köln, das dahier in der großen Neugasse gelegene, mit der alten Nummer zwei tausend drei hundert dreißig, und der neuen Nummer vierzehn bezeichnete Haus, mit allem Zubehör, unter den bei dem Notar hinterlegten Bedingungen, für das im präparatorischen Verkaufstermine gebothene Abschätzungs-Quantum von tausend vier hundert Thaler preuß. Courant zur definitiven Versteigerung an den Meist- und Letztbietenden ausgestellt werden.

Köln, den dreißigsten April achtzehn hundert vier und zwanzig.

Bürgers, Notar.

Die geräumigen, in hiesiger Stadt auf Severinstraße unter den Nummern 45, 47 und 49 gelegenen, zur ehemaligen Porzellanfabrik gehörigen Gebäulichkeiten, alle in solidem Bauzustande, nebst Garten und sonstigem Zubehöre, sollen Dinstag den vierten des l. M. Mai, Nachmittags um drei Uhr, in dem Hauptfabrikgebäude selbst, wegen Auflösung der Gesellschaft, zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden ausgestellt werden.

Aufschlüsse über Preis, Zahlungsfristen und übrige äußerst vortheilhafte Bedingungen ertheilt der unterzeichnete, von den Eigenthümern mit dem Verkaufe beauftragte Notar.

Bürgers.

Montag den 3. Mai, Nachmittags 3 Uhr, wird in der Schreibstube des unterzeichneten Notars am Hof Nro. 16 hierselbst zur öffentlichen Versteigerung eines im Frechemer Felde am Broich gelegenen Stücks Ackerland vorgeschritten.

Hahn.

Der Bau der Straße von Brühl nach Weilerswist und nach Liblar, soll in Folge Verfügung der königl. hochlöblichen Regierung zu Köln, jetzt ohne Verzug und zwar einstweilen auf Rechnung beginnen; geschickte Planiermeister, Arbeiter, welche mit dem Reinigen des Kieses bekannt sind, und Fuhrleute werden daher aufgefordert, sich am Donnerstag den 6 Mai, Morgens um 8 Uhr, bei mir in Brühl zur Uebernahme der Arbeiten gegen bestimmte Preissätze, zu melden.

Siegburg, den 27. April 1824.

Der königl. Ober-Wegebau-Inspektor,
Freymann.

Die Erdarbeiten zum Bau der Aggerstraße in der Bürgermeisterei Runderath auf 1375 Ruthen Länge, veranschlagt zu 5843 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf., und in der Bürgermeisterei Drabenderhöhe auf 560 Ruthen Länge veranschlagt zu . . . 1896 „ 29 „ 3 „ sollen in Folge Verfügung der königl. hochlöblichen Regierung zu Köln, am Dinstag den 11. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Zapp in Runderath, öffentlich an den Wenigstfordernden verdungen werden, und zwar erst in einzelnen Abtheilungen demnächst aber für jede Bürgermeisterei im Ganzen.

Die Anweisung der Arbeiten beginnt an gedachtem Tage, Morgens um 8 Uhr, auf der Grenze der Bürgermeisterei Engelskirchen, und wird damit bis zur Grenze der Bürgermeisterei Gummersbach fortgefahren. Jeder Concurrent muß sich im Termin durch eine Bescheinigung des Bürgermeisteramts, in dessen Bereich derselbe wohnt, ausweisen, daß er im Stande ist, die erforderliche Kaution zu leisten, welche für einzelne Abtheilungen auf 100 Rthlr., für das Ganze aber auf 500 Rthlr. festgesetzt wird.

Der Zuschlag wird gleich im Termin ertheilt, und mit der Ausführung innerhalb 3 Tagen begonnen.

Kostenanschlag und Bedingungen können vor der Verdingung bei den Unterzeichneten eingesehen werden.

Gummersbach und Siegburg, den 24. April 1824.

Der königl. Landrath, Garenfeld. — Der königl. Ober-Wegebau-Inspektor, Freymann.

Wider diejenigen Gläubiger der verlebten Joh. Godefried Mertens Wittwe in Erpel, welche sich auf die Ediktalladung vom 14. Dezember 1820 mit ihren Ansprüchen bis jetzt nicht gemeldet haben, wird hiermit die dort angedrohete Ausschließung von dieser Masse erkannt.

Linz, den 24. April 1824.

Königl. Preußisches Justizamt,
Thewalt.

Mittwoch den 12. Mai, wird in meinem privilegirten Leihhause im ehemaligen Minoriten-Kloster mit dem Verkauf der über die gesetzliche Frist gestandenen Pfänder von den Monaten Februar und März 1823, bestehend in Pretiosen, Gold, Silber, Kleidung, zwei Stadtwagen ꝛc., durch die vereideten Taxatoren angefangen werden. Einlösungen und Erneuerungen können an den Verkaufstagen nicht Statt finden.

Der Unternehmer, Jos. Stern.

Pius Vecchio
aus Italien,
in Köln am Rhein in der großen Neugasse Nro. 18,
und, während der gegenwärtigen Messe, in seiner Bude,
in der Mitte des Altenmarkts,

verfertiget alle Gattungen von Barometern, Thermometern, Higrometern, Alkoholometern nach Richter, Tralles, Cartier u Beck, Alkalimeter nach Descroizilles und Chevalier, und Arnometer, um alle flüssige Produkte zu untersuchen. Sacharometer, welches die spezifische Dichtigkeit des Bieres und der Bierwürze anzeigt. Man findet bei ihm eine vollständige Auswahl nicht nur von diesen genannten Artikeln, sondern auch von optischen Instrumenten, Brillen für jedes Auge, sey es kurz oder weitsichtig, mit den verschiedensten Einfassungen in Silber und vergoldetem Silber, Schildkröte, Stahl, Horn und plättirt; Mikroskope, akromatische und Oper-Perspektive in vielerlei Formen und von den besten und berühmtesten Meistern. Vergrößerungs-, Verkleinerungs- und gewöhnliche Spiegel, Camera obscura und Laterna magica, chemische Feuerzeuge und die dazu erforderlichen Zündhölzchen, hievon das 100 zu 3 Stbr. und das 1000 zu 26 Stbr. Außerdem führt er die feinsten englischen und französischen Stahl-Waaren, als: Rasirmesser, Federmesser, Scheeren und viele andere Gegenstände von diesem Metall, Diamanten zum Glasschneiden; Reißzeuge mit und ohne Kistchen, die feinsten Lava und englischen Bleistifte und viele Luxus-Gegenstände. Er liefert auf Bestellung nach dem Geschmacke der Liebhaber alle Artikel seines Faches, er nimmt das Maß zu Gläsern für jedes Auge, indem er dieses durch einen mathematischen Augenmesser untersucht, nach welchem er seine Brillen schleift, er verbürgt und gibt auf Probe alle seine Artikel, und verkauft im billigsten Preise.

Joh. Baptist Madelrieu, Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant aus Düsseldorf, bezieht wiederum den hiesigen Markt mit seiner bekannten reichhaltigen Auswahl von allen Sorten Sonnen- und Regenschirmen nach der ersten und neuesten Mode, worunter sich durch seine eigene Erfindung Muster befinden, welche dem Beifall der geehrten Käufer völlig entsprechen werden, indem diese Art Schirme bis jetzt noch nicht gesehen worden sind. Er verkauft sowohl Einzeln, als in

Dutzenden zu den bereits bekannten festgesetzten billigen Fabrikpreisen. Er nimmt auch alte Schirme zum Werth der angemessenen Preise zur Zahlung an, überzieht und reparirt dieselben. Er hat sein Logis in einer aufgebauten Bude auf dem Altenmarkt, woselbst er sich seinen geschätzten Gönnern mit der Bitte um ihren gütigen Zuspruch höflichst empfohlen hält. Köln, im April 1824.

Weinschenke zur Venetia.

Die Eröffnung meiner obigen Weinschenke findet heute Statt. Ich verbinde dabei zugleich eine Mittagstafel mit monatlichem Abonnement zu 7 Thaler pr. Ct., so wie die Verabreichung von Speisen außer dem Hause.

Indem ich dem verehrlichen Publikum diese Anzeige widme, darf ich zugleich die Versicherung geben, daß alles aufgeboten ist, um den mich mit ihrem Besuch beehrenden respectiven Gästen ihren Aufenthalt bei mir recht angenehm zu machen. Gute Weine und Speisen, verbunden mit einem angenehmen Lokal und einer freundlichen Aufwartung, sind die gewählten Mittel, um die gesellschaftlichen Freuden zu erhöhen und auf diese Weise meine Weinschenke des gefeierten Namens würdig zu machen.

Köln, den 25. April 1824.

C. J. Blaeser, Dominikanerstraße Nro. 28, im ehemaligen Weinberg.

In obigem Hause sind auch recht geräumige, schön meublirte und unmeublirte Zimmer zu vermiethen.

Ich habe die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß ich die neue Sommer-Hüte von Paris erhalten, und eine schöne Auswahl französischer Kattune zu sehr billigen Preisen erhalten habe: schmale von guter Qualität zu 12, 14 u. 16 St. 6/4 breite zu 23, 26 u. 36 St.

Diese, und alle feine, weiße, seidene und wollene Waaren werde ich fortführen, gemeine aber und englische Kattune, um solche aufzuräumen, wie ich schon früher angezeigt, zu einem sehr herabgesetzten Preise verkaufen.

J. G. Mohlberg, auf der Apostelnstraße Nro 4.

Da ich jetzt mit einem großen Vorrath mehrerer Gattungen Tannen-Saamen aus einer soliden Saamenanstalt versehen bin, welcher von vorzüglicher Güte ist, so bringe ich dieses zur öffentlichen Kunde.

Auch sind bei mir zwei- und dreijährige Ananas-Pflanzen zu haben.

C. Weychart, Kunstgärtner zu Crefeld.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich meine durch eine lange Reihe von Jahren rühmlichst erprobte Bade-Anstalt neuerdings nach Kräften vervollkommnet habe, und somit gewiß seyn darf, daß sie den Foderungen des Publikums in allen Hinsichten entsprechen werde.

Die Anstalt enthält nicht allein alle Gattungen von Gesundheits-Bädern, sondern auch einen neuen Apparat für Dämpfe. Der Preis eines gewöhnlichen Bades ist 24 Stbr. und das Abonnement von 6 Bädern, zwei Rthlr. kölnisch.

Joh. Stupp, Weierstraße Nro. 46.

Mineral-Wasser-Lager.

Bei Til. Jos. Paffrath sel. Wittwe auf der Breitstraße, sind folgende Mineral-Wasser, als: Selterser, Fachinger, Geilnauer, Tönnessteiner, Emser, Schwalbacher, Weilbacher, Spaa, Egerbrunnen, und Saidschitzer Bitterwasser frisch angekommen und zum billigsten Preise zu haben.

Pyrmonter, Driburger, Augenbrunnen und Wildunger-Wasser, werden ebenfalls erster Tage eintreffen.

Das dahier in Köln aufm Heumarkt Nro. 20 gelegene Haus, mit Steinweg und Hinterhaus ist aus freier Hand unter annehmlichen, im Hause selbst zu erfahrenden Bedingungen zu kaufen.

Dieses Haus ist mit einer Pütz-Pumpe und einem Regensarg versehen, besteht überdies in einem geräumigen Vorhaus, einem daselbst befindlichen großen und kleineren Zimmer, vier Zimmer auf dem ersten, und sechs Zimmer auf dem zweiten Stock, sodann zwei Speicher, und fünf, zusammen ungefähr 90 Stückfaß haltende Keller, und ist wegen seiner vortheilhaften Lage und Geräumigkeit zu jedem Geschäft geeignet.

Unterzeichneter widmet einem geehrten Publikum und den respektiven Hrn. Reisenden die Anzeige, daß er seine Wohnung aus der Klein-Kölnstraße Nro. 1030, ins kleine Haus von Aachen Nro. 626 in die Pontstraße verlegt hat. Rücksichtlich seiner Gastwirthschaft verspricht er gute und billige Bedienung, dessen er sich eine Reihe von Jahren schon würdig gemacht hat. Aachen, den 1. Mai 1824.

M. Pappert, Gastwirth in Aachen.

Die Veränderung meiner Wohnung, so wie daß ich außer den schon bekannt gewordenen wachstuchenen Meubeln und Fußteppichen aller Arten, auch feine gemalte Ofenschirme, transparent gemalte Fenster-Rouleaux und Chassis verfertige, zeige ich dem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, und bitte um geneigten Zuspruch.

Anton Jos. Schmitz, früher an St. Ursulaplatz Nro. 14, jetzt auf der Hohenstraße an der Budengasse-Ecke Nro. 136.

Es können Studierende in Kost und Logis kommen, in Nro. 61 auf dem Eigelstein.

Mehrere Zimmer auf einer gelegenen Straße sind zu vermiethen, auch Stallung und Remise. Die Expedition sagt, wo.

Es steht eine schöne Wohnung für einen einzelnen Herrn, mit oder ohne Bedienten, nahe an der Trankgasse, zu vermiethen.

In einer ansehnlichen Stadt, nicht weit von Köln, wird in einem sehr ansehnlichen Ellenwaaren-Laden eine Ladenjungfer gesucht, welche den Laden gut versteht, von katholischer Religion ist, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen kann, welche gleich eintreten kann. Nähere Nachricht gibt die Expedition

---

Es sind noch Kauflose zur 5. Klasse 49ter Klassen-Lotterie, welche am 13. Mai gezogen wird, zu haben bei

Lazarus, Einnehmer der königl. Lotterie, in der Höhle Nro. 3.

Vorzüglich reiner und wohl besetzter Klee

ist theilweise bei verschiedenen Morgen zu verkaufen vor dem Hahnenthor, unweit dem Bischofsswege, an der Frechemer Straße. Nähere Auskunft auf dem Neumarkt in Nro. 19.

In Nro. 5 an St. Paulus stehen mehrere schön meublirte Zimmer auf der ersten Etage, straßenwärts, zu vermiethen.

In einer stillen Haushaltung wird ein Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, in Dienste gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Wer in einer nicht entlegenen Gegend der Stadt einen Morgen Platz, mit oder ohne Wohnung, zu verkaufen oder zu vermiethen hat, beliebe die Lage und Forderung ꝛc. in versiegeltem Briefe, an die Expedition, unter der Aufschrift D. L., mitzutheilen.

Vier Morgen sehr schöner Klee, ganz nahe am Weyerthor gelegen, sind zu verkaufen bei Herrn Geuer auf der Hahnenstraße, im Kaiser.

Die sogenannte Burg zu Wesseling, mit Scheuer, Stallung, Garten und einem halben Morgen Pflanzgarten, bequem zur Wirthschaft und Brennerei an der Landstraße gelegen, ist zu kaufen oder zu pachten. Das Nähere ist bei Pillgram zu Wesseling zu erfahren.

Es steht ein ganz neu in Stein gebautes Backhaus, auch zu jedem andern Geschäft gut gelegen, auf einer sehr gangbaren Straße dahier, mit annehmbaren Bedingnissen, aus freier Hand zu verkaufen. Bescheid auf der Mühlenbach Nro. 27.

Zur Erlernung der Bäckerei kann ein gesitteter junger Mensch sich melden. Wo? sagt die Expedition.

In der Komödienstraße Nro. 40 sind 2 meublirte Zimmer, nebst Bedientenstube, zu vermiethen.

Mit einem sehr schönen Assortiment in schwarzen, weißen und farbigen Strohhüten für Herren und Knaben, wie auch in neuen italiänischen Strohhüten in ganz feinen und vorzüglich schönen Qualitäten, empfiehlt sich bestens, unter Versicherung billiger Preise.

J. Ph. Michold, Hochstraße Nro. 124.

Unterzeichne er hat die Ehre, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er nach dem Ableben des Herrn Hackenjos die Verwaltung des Gasthauses der Brüdergemeine hierselbst übernommen, und empfiehlt sich allen Reisenden zu geneigtem Zuspruch, indem er sich es wird angelegen seyn lassen, ihre völlige Zufriedenheit in jeder Hinsicht zu erwerben.

Neuwied, im April 1824. F. H. Röhling.

PREISE

von Steinkohlen und Kalk in dem Magazin von H. D. Verwins in der Picardie zu Venlo:

Steinkohle 13 Stüber p. halben Hectolitre.

Kalk 14 Stüber p. halben Hectolitre.

Auf der Hochstraße Nro. 33, dem Augustinerplatz gegenüber, eine Treppe hoch, werden alle Sorten Damen-Fresen und Herren-Chemiseten nach der neuesten Mode gefüllt und gebrannt.